

Kaspar& Rendite.

Wie steht es um meine Anlagen?



Wie wird eine Portfoliorendite berechnet?

Wie hoch ist die Rendite meines Portfolios? Diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten, wie man vermuten mag. Welche Methoden es gibt, um die Rendite zu berechnen, und wie wir es bei Kaspar& handhaben, möchten wir in diesem Artikel ausführen.

Grundsätzlich gilt es zu beachten, dass Rendite nicht gleich Rendite ist und es unterschiedliche Berechnungsmethoden gibt. Hauptsächlich unterscheidet man zwischen der geldgewichteten Rendite («money-weighted rate of return», kurz: MWR) und der zeitgewichteten Rendite («time-weighted rate of return», kurz: TWR).

Die zeitgewichtete Rendite (TWR)

Die zeitgewichtete Rendite ist wahrscheinlich die intuitive Methode, wie sich Renditen berechnen lassen, jedoch ignoriert sie Ein- und Auszahlungen, was (siehe Beispiel auf Seite 2) ein grosser Nachteil ist. Sie lässt sich ermitteln, indem man den Endwert durch den Anfangswert teilt. Falls im Betrachtungszeitraum Ein-/Auszahlungen vorhanden sind, so unterteilt man den Zeitraum in Teilintervalle und subtrahiert die entsprechenden Zahlungsströme vom Anfangs- bzw. Endwert der Subperiode.

Die geldgewichtete Rendite (MWR)

Bei der geldgewichteten Rendite werden die Zeitpunkte und die Höhe der Ein- und Auszahlungen in dein Portfolio berücksichtigt. Das heisst, diese Berechnung «belohnt» gut gewählte Zeitpunkte und «bestraft» schlecht gewählte Zeitpunkte. Die Höhe der «Belohnung» bzw. «Bestrafung» ist abhängig von der Höhe der Ein- bzw. Auszahlung.

Welche Renditenberechnung ist nun die Richtige?

Bei der Berechnung der Rendite gibt es grundsätzlich kein «Richtig» und «Falsch», obwohl die beiden Renditen zum Teil sehr unterschiedliche Werte für ein und dasselbe Portfolio aufzeigen können. Man muss sich bei der Interpretation nur bewusst sein, um welche Berechnungsmethode es sich handelt. Insbesondere bei vielen Ein- und Auszahlungen hat sich die geldgewichtete Rendite als Standard etabliert.

Bei Kaspar& benutzen wir deshalb stets die **geldgewichtete Rendite**. So hast Du den besten Überblick über Deine Portfolio Performance und siehst direkt, wie deine Ein- und Auszahlungen deine Rendite beeinflussen.

Zusammenfassung

Zeitgewichtete Rendite (TWR)

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">Einfach zu berechnenFokus auf MarktbewegungVergleichbarkeit unterschiedlicher Strategien	<ul style="list-style-type: none">Viele unintuitive ResultateEin-/Auszahlungen werden nicht berücksichtigt

Geldgewichtete Rendite (MWR)

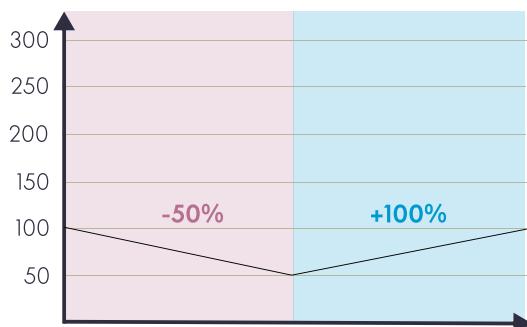
Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none">Berücksichtigt Zeitpunkt und Höhe der Ein-/ AuszahlungenIntuitivere Resultate	<ul style="list-style-type: none">Komplizierte Berechnung

Berechnungsbeispiele

Mit den folgenden drei Beispielen möchten wir Dir aufzeigen, warum es **bei Ein-/Auszahlungen Sinn** ergibt, die **geldgewichtete Rendite (MWR)** zu berechnen.

Beispiel 1:

Nehmen wir an, Du startest mit CHF 100 und der „Markt“ bricht über die folgende Periode um 50% ein, während sich dieser im Anschluss wieder vollständig erholt (+100% Rendite). Du bist über beide Perioden investiert und tätigst keine Ein-/Auszahlungen. Der Endwert ist identisch zur Anfangsinvestition, also erwartet man (intuitiv) eine Rendite von 0% über den gesamten Zeitraum. Hier sind sich MWR und TWR auch einig – beide sind 0%. Soweit so gut.



$$\begin{aligned} \text{TWR} &= 0.00\% \\ \text{MWR} &= 0.00\% \end{aligned}$$

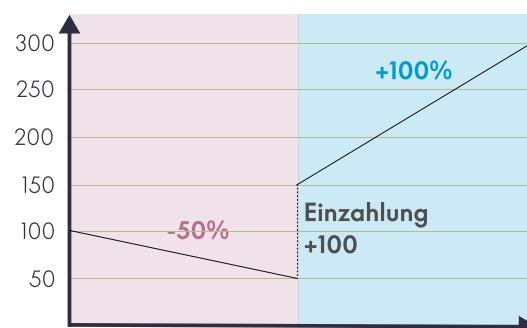
Fazit



Sowohl TRW als auch MWR liefern ein Resultat, welches der Intuition entspricht

Beispiel 2:

Gleches Szenario wie in Beispiel 1, jedoch zahlst Du in der Mitte weitere CHF 100 ein. Der Endwert ist entsprechend CHF 300. Du hast somit mit totalen Einzahlungen in der Höhe von CHF 200 eine Endsumme von CHF 300 erreicht. Intuitiv erwartet man eine positive Gesamtrendite. Hier unterscheiden sich nun TWR und MWR. Der TWR ist weiterhin 0%, da diese Berechnungsmethode die Rendite der Teilperioden miteinander verknüpft. Der MWR widerspiegelt die Intuition und ist nun stark positiv – auf die Berechnung möchten wir hier nicht eingehen.



$$\begin{aligned} \text{TWR} &= 0.00\% \\ \text{MWR} &= 69\% \end{aligned}$$

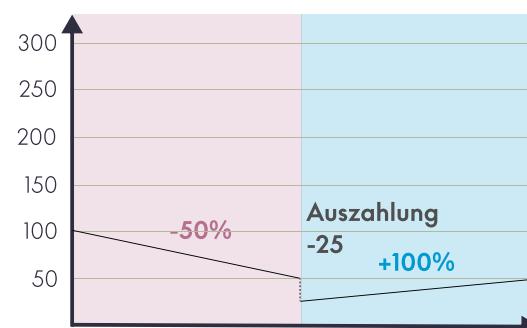
Fazit



Nur unter Berücksichtigung der Einzahlung (MRW) ist das Resultat so, wie man intuitiv erwarten würde.

Beispiel 3:

Gleches Szenario, wie im Beispiel 1, jedoch findet in der Mitte eine Auszahlung in der Höhe von CHF 25 statt. Der Endwert ist entsprechend CHF 50. Du hast mit der Ersteinzahlung von CHF 100 und der Auszahlung von CHF 25 einen Endwert von CHF 50 erreicht. Intuitiv würde man eine negative Gesamtrendite erwarten. Hier unterscheiden sich nun TWR und MWR auch wieder. Der TWR ist weiterhin 0%, weil dieser (wie in Beispiel 2) die Zahlungsströme vernachlässigt. Der MWR ist nun stark negativ und widerspiegelt auch hier die Intuition.



$$\begin{aligned} \text{TWR} &= 0.00\% \\ \text{MWR} &= -29\% \end{aligned}$$

Fazit



Nur unter Berücksichtigung der Auszahlung (MRW) ist das Resultat so, wie man intuitiv erwarten würde.